

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0457/2010

Auskunft erteilt:

Herr Köhnke

Frau Jostameling

Ruf:

492 7053

492 70 55

E-Mail:

Koehnkej@stadt-muenster.de

Jostameling@stadt-muenster.de

Datum:

19.07.2010

Betrifft

Bericht zur Unterbringung von Flüchtlingen in den städtischen Wohnheimen

Beratungsfolge

16.09.2010 Integrationsrat

29.09.2010 Hauptausschuss

Bericht

Bericht

Bericht:

1. Anlass

In Kooperation zwischen dem Sozialamt und der Koordinierungsstelle für Migration und Interkulturelle Angelegenheiten werden jährlich die Entwicklung des Zuzuges und die Auswirkungen auf die Unterbringungssituation der Spätaussiedler und Flüchtlinge dargestellt. Diese Vorlage informiert über den aktuellen Stand.

2. Ausgangssituation in Münster

2.1 Spätaussiedler

Seit 2003 ist die Zahl der Zuweisungen kontinuierlich zurückgegangen. Neu zugewiesene Spätaussiedler werden inzwischen direkt in Wohnungen untergebracht. Es werden keine Wohnheime zur Erstunterbringung von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern mehr vorgehalten. Bei kurzfristigen Zuzügen werden andere Unterbringungsmöglichkeiten (z.B. sonstige von der Verwaltung „angemietete“ Wohnungen) zur Erstunterbringung genutzt.

2.2 Asylbewerber und Geduldete

Die Stadt Münster hat ihre Aufnahmepflicht aktuell zu 98 % erfüllt und ist mit 3 Personen in der Aufnahmepflicht. (Stand 30.06.2010)

2.3 Jüdische Emigranten

Die Unterbringung der Jüdischen Emigranten erfolgt seit Herbst 2007 in dem Gebäude an der Von-Esmarch-Straße 12. Die Belegung und Betreuung erfolgt in enger Absprache mit der Jüdischen Kultusgemeinde. Die Kapazitäten werden entsprechend des Bedarfes angepasst.

2.4 Die Ausnutzung der Unterkunftskapazitäten stellt sich wie folgt dar (Zahlen Stand 30.06.2010):

Übergangseinrichtung	Plätze	Belegung
Böttcherstraße 3	48	33
Dülmener Straße 53 - 55	50	35
Friedrich-Ebert-Straße 1	58	0
Grevener Straße 217	40	21
Hoppengarten 24/32	50	28
Im Sundern 61	50	18
Manfred-von-Richthofen-Straße 55/57	64	35
Nordkirchenweg	50	35
Theissingstraße 17	38	25
Warendorfer Straße 273-277	176	76
<u>York-Ring 23</u>	<u>68</u>	<u>36</u>
Von-Esmarch-Straße 12 <u>(jüdische Emigranten)</u>	<u>29</u>	<u>14</u>
Gesamt	721	356
Wohnungen (Hafen/Dammstraße)	40	40
Städtische Wohnungen <u>Trauttmansdorffstraße</u>	<u>93</u>	<u>93</u>
Gesamt	854	489

3. Auswirkungen auf das Unterbringungskonzept

Der Rat hat mit Vorlage 731/2000 beschlossen, dass zur Integration und Unterbringung von Flüchtlingen in Münster 12 neue Einrichtungen mit einer Belegungskapazität von je 50 Plätzen errichtet werden. Die Umsetzung erfolgt entsprechend des Bedarfes.

Mit Vorlage 167/2001 wurde die Auswahl der Standorte beschlossen. Die Planung der Wohnheime wurde auf den im Mediationsprozess zwischen Fraktionen, Bezirksvertretungen und Verwaltung favorisierten Standorten konkretisiert. Das Konzept sieht eine sozialräumliche Verteilung der Wohnheime über das gesamte Stadtgebiet vor. Ziel ist durch gezielte Steuerung die Entwicklung heterogener Nachbarschaften. Bisher wurden 4 der 12 Standorte konkretisiert. Die Unterbringung der Jüdischen Emigranten war die Konkretisierung des 4. Standortes (Punkt 2.3).

Der Rückgang des Zuzugs von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern ermöglichte eine Änderung der Planungen und den Abbau von Plätzen in Übergangseinrichtungen.

Aktuell wird die Einrichtung Warendorfer Str. 273-277 freigezogen. Die Nutzungsdauer der dortigen Interdomus-Häuser (Fertighaus-Leichtbauweise aus den 1990er Jahren) ist absehbar. Der bauliche Zustand verschlechtert sich zusehends und die Instandhaltung ist sehr aufwendig. Weitere Interdomus-Fertighäuser gibt es an der Manfred-von-Richthofen-Straße und an der Grevener-Straße. Der Nutzungsvertrag für die Übergangseinrichtung Manfred-von-Richthofen-Straße endet am 31.12.2011. Bis dahin wird das Wohnheim ebenfalls geräumt und geschlossen.

Im Sommer 2011 wird das Areal der Übergangseinrichtung am York Ring 23 zum Ausbau der Feuerwache benötigt. Die dort wohnenden Flüchtlinge (alleinstehende Männer) werden in die Flüchtlingseinrichtung an der Friedrich-Ebert-Straße 1 umziehen, die aktuell wegen dringender Renovierungen nicht belegt ist.

4. Umsetzung

Soweit Änderungen der Unterbringungskapazitäten Umzüge der Flüchtlinge erfordern, erhalten sie Unterstützung bei der Suche nach Wohnungen in den Stadtteilen. Die Stadtverwaltung versucht die Umzüge in die Stadtteile zu steuern, um keine Migrationsschwerpunkte entstehen zu lassen. Auch haben sich die Ehrenamtlichen bereit erklärt die Flüchtlinge bei und nach ihrem Umzug in die Stadtteile weiterhin zu begleiten. Die Kontinuität der ehrenamtlichen Arbeit wird durch den Sozialdienst für Flüchtlinge unterstützt.

I. V.

gez.
Thomas Paal
Stadtrat